



Verhaltensökonomie

zum Schutz von

Umwelt und Klima



Die weltanschubende Greta, die die Welt ins Rollen bringt, gezeichnet von Felix Schaad, Winterthur 2019.

Ausgangspunkt und Ziel

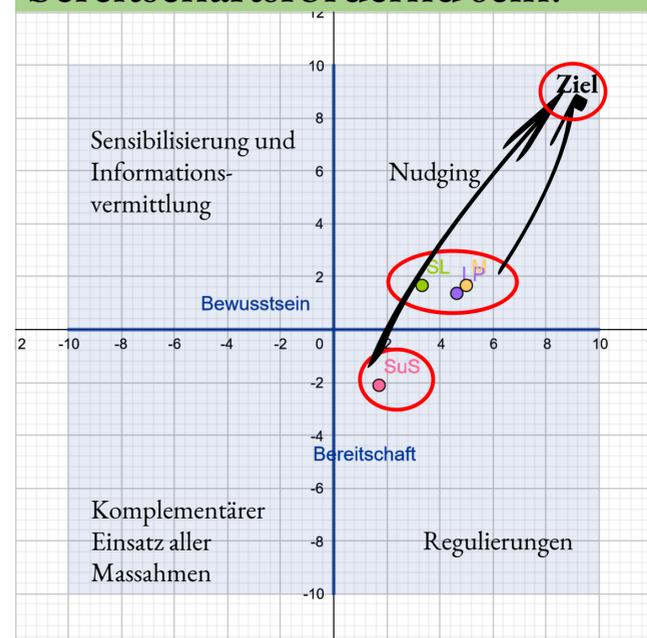
Die (Über-)Nutzung der natürlichen Ressourcen durch den Menschen verursacht negative Externalitäten wie den Klimawandel, der je länger je mehr, grosse Schäden bewirken wird. Um diese einzudämmen, ist eine Veränderung unseres Verhaltens erforderlich. Durch die Verortung der Verhaltenskomponenten in der *Behavioral Change Matrix by FebrAdvice* wird sichtbar, in welchen Bereichen die Schule welche Massnahmen ergreifen muss.

Methodik

Die Verhaltenstreiber *Bewusstsein* und *Bereitschaft* charakterisieren das Verhalten. Mittels einer Umfrage wurden für verschiedene Gruppen an der Kantonsschule Büelrain in verschiedenen Themenbereichen Werte eruiert. Um Antwortverzerrungen zu minimieren, wurde die sogenannte *Second-Order-Belief-Methodik* verwendet, bei der nicht auf das eigene Verhalten geantwortet wird, sondern die Einschätzungen zum Verhalten des Umfelds wiedergegeben werden. Die erhaltenen Werte wurden in der Verhaltensmatrix eingetragen, wobei die Verortung im Quadranten die Stossrichtung des Massnahmendesigns angibt.

Schlussfolgerung

Ein guter Nährboden für Verhaltensänderungen lässt sich aus den Umfragewerten erschliessen. Im Kontrast dazu liegen die Bereitschaftswerte trotz der relativ hohen Bewusstseinswerte auf viel tieferem Niveau. Deswegen müssen Massnahmen besonders bereitchaftsfördernd sein.



Lesehilfe zur Verhaltensmatrix, hier zum Thema Ernährung: Auf der x-Achse ist das durchschnittliche Bewusstsein, auf der y-Achse die durchschnittliche Bereitschaft der Gruppen (SuS – Schülerschaft; LP – Lehrerschaft; SL – Schulleitung; M – Mitarbeitende) eingetragen. Bei der Schülerschaft werden insbesondere Anreize und Regulierungen, bei den anderen Gruppen sogenannte Nudges (Anstupser) benötigt, um das Ziel zu erreichen.